Die Aktiven beider Chöre „DonnaWetter“ und „mannOmann“ boten dem Publikum im Kreuznacher Kurhaus eine Leistung, die Ohr und Herz beglückte. Foto: Claudia Römer

Herzen und Börsen geöffnet

BENEFIZKONZERT „DonnaWetter“ und „mannOmann“ singen für Förderverein Lützelsoon

Von Claudia Römer

BAD KREUZNACH. „DonnaWetter“ und „mannOmann“ – zwei vielversprechende Namen, ein grandioses Programm, das noch dazu der guten Sache zugute kam. Die Aktiven beider Chöre aus der Region rockten die „gut stubb“ des Parkhotels Kurhaus und lösten bei den mehr als 600 Zuhörern immer wieder aufs Neue wahre Begeisterungsstürme aus.

Krebskranke Kinder und deren Familien unterstützt

Der in einem „gewagten Rosarot“ erschienene „gesetzte Knabenchor“ mit seinem Dirigenten, Pianisten und Chorleiter Gerhard Wöllstein traf auf die „DonnaWetter-Girls“ in „klassischem Schwarz-weiß“ mit der exzellenten Sandra Weiss an der Spitze, und gemeinsam wie auch getrennt meisterten sie dieses zusätzliche Benefizkonzert bravourös. Mit offensichtlicher Freude am Performen, Singen und beflügelnden Miteinander der Geschlechter setzten die Akteure Maßstäbe. Maßstäbe, die nicht allein eine Wohltat für die Ohren der Zuschauer bedeuteten, sondern auch die Herzen aller öffneten. Schließlich wusste man, für wen man an diesem Abend unterwegs war, für den Förderverein Lützelsoon, der es sich mit seinem Vorsitzenden Herbert Wirzius zur Aufgabe gestellt hat, krebskranke und notleidende Kinder und deren Familien zu unterstützen.

So war es hier der kleine Mattes, der im vergangenen Januar die Diagnose „Non-Hodgkin-Lymphom“ erhielt und sich nach harten Wochen nun erfreulicherweise auf dem Weg der Besserung befindet. So ließ er es sich nicht nehmen, strahlend auf die Bühne zu kommen, sich bei allen zu bedanken und zu weiteren Spenden anzuspornen.

Stand Dozent Gerhard Wöllstein gerüchtehalber einem gemischten Chor skeptisch gegenüber, „die eine Hälfte kann singen, die andere nicht“, so wurde er durch das Zusammenwirken der Sängerinnen und Sänger eines Besseren belehrt, denn das, was sie darboten, war absolut fantastisch, ein „Sahnehäubchen“ kurz vor dem Heiligen Abend. Dabei sprühten alle vor Energie, auf allen Gesichtern lag ein Leuchten, das sie zu immer neuen Höchstleistungen motivierte. Natürlich lag das Hauptaugenmerk auf weihnachtlichen Weisen, von der „Petersburger Schlittenfahrt“ über „Winter Wonderland“ bis zu „Feliz Navidad“ von José Feliciano und „Grown-up Christmas List“ (Michael Bublé). Billy Joels Wiegenlied „Lullaby“ durfte ebenso wenig fehlen wie „Ain’t No Mountain High Enough“ von Marvin Gaye & Tammi Terrell.

Persiflage auf „Sister Act“

Absolute Hingucker und einen eindrucksvollen Ohrenschmaus boten die Künstler zum einen mit ihrem „Brothers Act“, einer herrlichen Persiflage auf „Sister Act“, und dem stillen, berührenden Lied „In the bleak Midwinter“, das von einer Zeile geprägt ist, die als Überschrift über allem stehen könnte: „Give him my heart!“

Mit „O Holy Night“, gesungen von DonnaWetter-Leiterin Sandra Weiss und mannOmann René Mühl, stellte sich Gänsehaut-Feeling ein, derart intensiv und beseelt gingen die beiden an die Interpretation des Liedes von Mariah Carey. Mit „O du fröhliche“ und Standing Ovations klang ein einzigartiger Abend aus, der förmlich nach einer Wiederholung ruft.

„HELFEN IST UNSER AUFTRAG“

- Launige Moderationen umspannten das Zusatzkonzert, das neben herausragenden Gesangseinlagen auch **choreografisch** manches „Leckerli“ bereithielt. Selbst die mannOmann-Herren ließen sich von der Bewegungsfreude der DonnaWetter-Girls infizieren. Dafür verantwortlich zeichnet **Sabine Schossig-Rövenich**.
- Am Ende konnte ein stolzer und dankbarer Herbert Wirzius die **Spende** des Abends in Höhe von **2946,47 Euro** verkünden. Er, der 1996 den **Förderverein Lützelsoon** gründete und 2001 die Soonwaldstiftung, umriss sein Wirken mit den Worten: „Helfen ist unser Auftrag!“
- Daneben stellte sich mit **Dr. Vanessa Stahl** aus Desloch die **erste Patientenbeauftragte der Soonwaldstiftung** vor.
- Sie selbst **erkrankte 13-jährig an Leukämie**, kämpfte und siegte. Wieder gesund, fasste sie den Entschluss, sich später einmal für Schicksalsgenossen einzusetzen. Sie studierte Physik und arbeitet heute in der Entwicklung von Impfstoffen für Melanom-Patienten.